Kath. Kirchengemeinde St. Martin · Kirchplatz 7 · 48301 Nottuln

Kreis Coesfeld
Untere Landschaftebehörde
z.Hd. Herrn Grömping
Friedrich-Ebert-Str. 7
48653 Coesfeld

Kreis Coesfeld
Eing. 04. April 2019
Abt.: .....

Kath. Kirchengemeinde St. Martin
Kirchplatz 7 · 48301 Nottuln
Tel 02502 9296 · Fax 02502 9526

Zentralrendantur der kath. Kirchengemeinden in den Dekanaten Coesfeld und Dülmen
Anna-Katharina-Emmerick-Str. 30 · 48249 Dülmen
Tel.: 02594 9124-0 · Fax: 02594 9124-99
Mail: zr-duelmen@bistum-muenster.de

Auskunft erteilt:
Günther Fehmerl· Tel. 02594/9124-11
E-Mail: fehmer@bistum-muenster.de

Dülmen, den 02.04.2019

Betrieb eines Waldkindergartens in Darup
Gemarkung Nottuln, Flur 71, Flurstück 9

Sehr geehrte Damen und Herren,
sehr geehrter Herr Grömping,

ich nehme Bezug auf unser Telefonat und teile Ihnen mit, dass die Kirchengemeinde St. Martin, Nottuln für den Marien-Kindergarten im Ortsteil Darup ab dem kommenden Kindergartenjahr eine Waldgruppe einrichten möchte.
Die Kinder der Waldgruppe werden Täglich von 7.00 Uhr bis 12.30 Uhr im Wald sein. Zum Mittagessen fahren die Kinder in die Einrichtung und verbringen auch dort den Nachmittag.
Als geeignete Fläche wurde der Wald in der Gemarkung Nottuln, Flur 71, Flurstück 9 ausgesucht.
Als Anlage übersende ich Ihnen einen Lageplan, aus dem die geplante Fläche, die in Anspruch genommen werden soll, ersichtlich ist.

Es hat am 28.02.2019 einen Ortstermin mit Herrn Förster Schulte Everding gegeben. Herr Schulte Everding befürwortet die Einrichtung einer Waldgruppe und auch den ausgewählten Standort. Bei dem Ortstermin wurde besprochen, dass die Fläche von einer Fachfirma auf Totholz untersucht wird.

Bei der Gemeinde Nottuln wurde beantragt, dass eine Schutzhütte bzw. ein Bauwagen aufgestellt werden soll. Der Betrieb einer Waldgruppe soll zunächst für drei bis 4 Jahre befristet sein. Sofern sich die Waldgruppe etabliert, soll daraus eine dauerhafte Einrichtung werden.

Ich möchte Sie bitten für den Betrieb einer Waldgruppe die notwendige Erlaubnis zu erteilen.

Für Rückfragen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichem Gruß
Im Auftrag

Günther Fehmer
Leiter der Zentralrendantur

Eigentum Kirchengemeinde

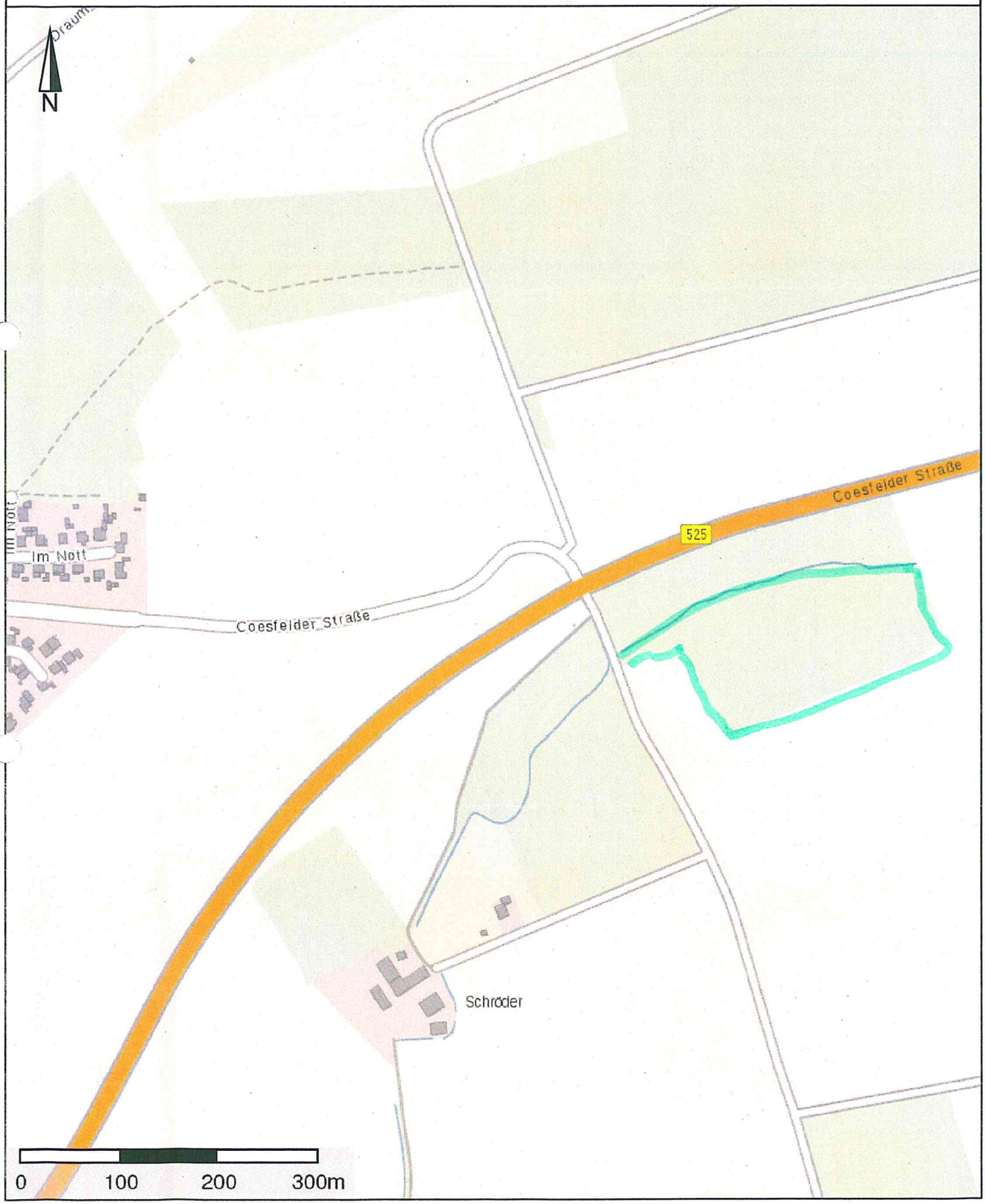
TIM-online 2.0

Bezirksregierung Köln

Dieser Ausdruck wurde mit TIM-online 2.0 (www.tim-online.nrw.de) am 02.04.2019 um 14:50 Uhr erstellt.

GEObasis.nrw

Land NRW (2019) - Lizenz dl-de/by-2-0 (www.govdata.de/dl-de/by-2-0) - Keine amtliche Standardausgabe. Für Geodaten anderer Quellen gelten die Nutzungs- und Lizenzbedingungen der jeweils zugrundeliegenden Dienste.



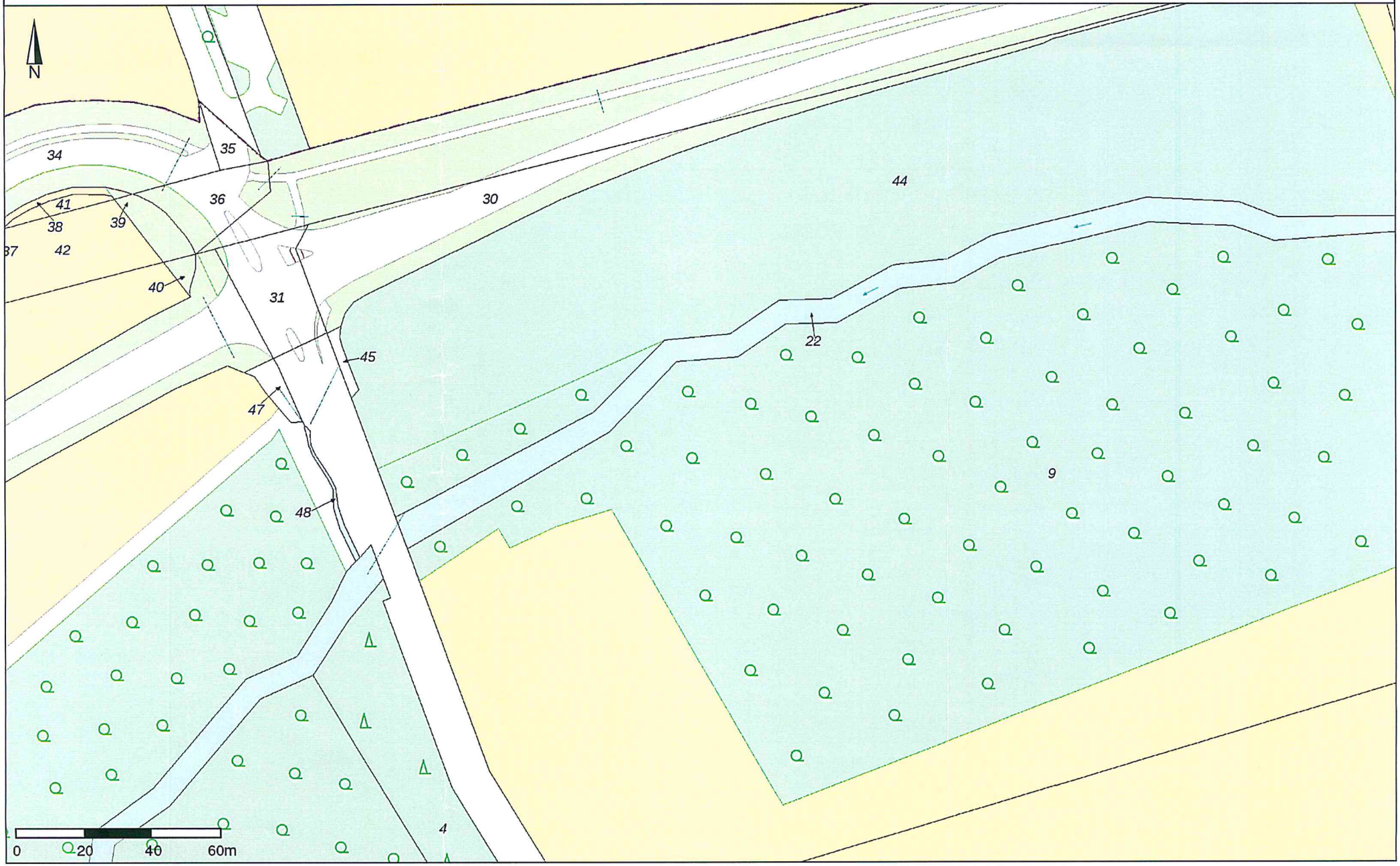
TIM-online 2.0

Bezirksregierung Köln

GEObasis.nrw

Dieser Ausdruck wurde mit TIM-online 2.0 (www.tim-online.nrw.de) am 02.04.2019 um 14:52 Uhr erstellt.

Land NRW (2019) - Lizenz dl-de/by-2-0 (www.govdata.de/dl-de/by-2-0) - Keine amtliche Standardausgabe. Für Geodaten anderer Quellen gelten die Nutzungs- und Lizenzbedingungen der jeweils zugrundeliegenden Dienste.



Eine Waldkitagruppe gründen.
Für uns als Kindertageseinrichtung gelten folgende Voraussetzungen:

- Konzeption für die Waldkitagruppe
- Ausgebildete Erzieherin mit Zertifikat im Bereich Naturerzieher; mindestens 100 Unterrichtseinheiten
    - Kenntnisse im Bereich der:
    - Umweltbildung
    - Naturkundliches Wissen
    - Planung und Organisation
    - Pädagogik & Methodik
    - Persönliche Erkenntnisse
- Qualifizierte Begleitung der Kinder
- Qualifiziertes konzeptionelles Arbeiten
- Personal & Kinderschlüssel: 3 Fachkräfte mit einer Kinderzahl von höchstens 20 Kindern. Keine Überbelegung!
- Achtsamkeitsregel erstellen und einhalten

Begründung für die Gründung einer Waldkitagruppe

Im Sinne der Natur und Umwelt:

- Natur- und Umwelterziehung nötiger als je zuvor
- Insektensterben; Rückgang von Tier- und Pflanzenarten;
- Kinder, die die Möglichkeit haben, dass die Natur sie berührt, verbinden sich mit dem was sie berührt. Nur das Kind, welches als Kind die Möglichkeit hat, sich mit dem Natürlichen zu verbinden – den Wald; den Baum, mit den Pflanzen; - mit den Tieren. Nur so ein Kind wird in der Lage sein, etwas zu empfinden für die Natur. Die passen dann auf. Sie übernehmen die Verantwortung (Hübner Dokumentarfilm: Waldkinder im SWR)
- Nur wer die Artenvielfalt erlebt, weiß dass man sie zu schätzen hat
- Das intensive Erleben der Natur und des Waldes und das Erlernen von Naturschutzregeln
- Förderung des Sozialverhaltens, der Toleranz, Rücksichtnahme und Hilfsbereitschaft
- Bildung für nachhaltige Entwicklung

Im Sinne der positiven Entwicklung eines Kindes / eines Menschen:

- Die Kräftigung des Immunsystems und der Kondition
- Großwerden in der Natur ist das ABC der gelungenen Kindheit
- Größtmöglicher eigener Gestaltungsspielraum; der größte Raum ist dort wo die Natur ist
- Begeisterung der Kinder: Das habe ich hinbekommen; beste Form des Lernens;
- Wahrnehmen mit allen Sinnen; Sensorische Integration
- Kinder sind sensibler und empfänglicher für viele Dinge
- Lernen durch Versuch und Irrtum
- Die Kinder übernehmen selbst Verantwortung für ihr Tun
- Kinder entdecken, wo sie frei spielen
- Probieren aus was geht und nutzen ihr lernfähiges Gehirn
- Kinder erfahren wie ihr eigener Körper funktioniert
- Regen ihre Phantasie an
- Gehen auf Entdeckungsreise
- Das aktive Tun fördert die Gehirnleistung und stellt viele Vernetzungen im Gehirn her
- Kinder erfahren Elementares
- Ein Kind benötigt seinesgleichen: Tiere und Elementares: Wasser, Dreck, Matsch, Gebüsche;
- Kinder dürfen Kind sein; mutig, selbstbewusst, wissbegierig
- Situationsorientiertes Arbeiten
- Ihr Immunsystem wird aufgebaut
- Bessere Vernetzungen im Gehirn, weil mehr aktive Herausforderung
- Klare Regeln geben Sicherheit
- Entwicklung eigener Spiele, z. T. von der Natur abgeschaut
- Kinder sind ganz und gar lebendig; sie haben Freude am Leben und Entdecken; Grundgefühl in jeder Kindheit; darf gelebt werden
- Gemeinschaftsgefühl: in der Gruppe
- Erleben von Kreisläufen
- Entdeckung von der Liebe zur Schöpfung
- Sie sind berührt; es verbindet mit der Natur

- Steigerung der Bewegungs-, der Entdeckungs- und der Lebensfreude
- Förderung der Sinne, der Grob- und Feinmotorik, der Kreativität und der Phantasie, des Selbstbewusstseins, der Konzentration und Ausdauer, der Sprachentwicklung des Wissen über die Natur und den Wald und vieles mehr
- Kinder sind noch nicht geprägt, was sie lernen hat auch Bestand in der Zukunft
- Kinder müssen Naturkompetenzen entwickeln
- Kinder mit höherem Förderbedarf dürfen Kind sein und können nach ihren individuellen Fähigkeiten aktiv sein.

Ziele und Schwerpunkte der Waldkitagruppe:

Bildung für Nachhaltigkeit

- Bildung für Nachhaltigkeit im aktiven Tun als Ergänzung & Erweiterung zur klassischen Umweltbildung (globales Denken; Gerechtigkeitsfragen; Umweltbewusstsein werden miteinander verbunden)
- BNE Orientierung: die Waldkinder sind Multiplikatoren der nachhaltigen Entwicklung. Sie bringen ihre Erfahrungen aus dem Waldvormittag in die Kindertageseinrichtung am Nachmittag
- Schutz der Artenvielfalt: Wissen schafft Verantwortung
- Umweltbewusstes Denken; keine Müllerzeugung; Müll beseitigen auch wenn es nicht der eigene ist
- Weitere Teilnahme an der BNE-Zertifizierung NRW: Schule und Kita der Zukunft
- Emissionsfreie- emissionsgeringe Beförderung der Kinder zum Waldstück (Fahrten zur Kita werden mit dem Lastenrad zurückgelegt.)
- Vernetzung der Akteure der Bildung für nachhaltige Entwicklung: Naturgrundschule, Biologisches Zentrum, Naturschutzzentrum, SDZ-Teilnehmer;

Naturkompetenzen

- Naturkompetenz entwickeln
    - Vertrautheit zur Natur durch spielerischen und lustvollen Aufenthalt in der Natur
    - Kennenlernen der Natur durch phantasievolle Bewegungsgeschichten
    - Wissen über Naturereignisse durch Sensibilisierung und bewusster Wahrnehmung
    - Liebe zur Natur durch das Hineinversetzen in die Tier- und Pflanzenwelt
    - Naturschutzbewusstsein, indem Kinder sich als Teil der Natur begreifen lernen
    - Erarbeiten von festen Regeln und Strukturen zum Verhalten im Wald zum Schutz von Pflanzen und Tieren
- Nur eine Waldkitagruppe, damit eine intensive Begleitung der Kinder möglich ist

Entgegenwirken der Naturentfremdung

- Intesnsive Naturerfahrung
- Natürliche Spielräume
- Unmittelbare Auseinandersetzung mit natürlichen Reizen
- Von der kognitiven Ebene weg zum bewussten Erleben

Begründung für das Waldstück Stockum
Kirchengemeinde St. Martin Nottuln;

- Kircheneigene Fläche
- Rückendeckung vom Förster, Träger, Waldbesitzer
- Fußläufig von der Kita zu erreichen
- Fahrradweg vom Parkplatz zur Kita; Emissionsfreie Rücktour mit dem Lastenrad
- RTW kann im Bedarfsfall dieses Waldstück schnell erreichen; Lage gut beschreibbar;
- Kein Parkwald, in dem Spaziergänger ihre Hunde Gassi führen
- Keine Anhäufung von Hundekot; Hundekot ist der häufigste Überträger vom Fuchsbandwurm; er erscheint erst Jahre später, oft dann nicht mehr heilbar; führt zu schwersten Erkrankungen
- Bringen der Kinder in Verbindung ein Kind zur Kita, eins zum Wald und in Verbindung mit der Berufstätigkeit der Eltern machbar
- Artenvielfalt; Kinder sollen Artenvielfalt kennenlernen um sie zu schützen
- Exkursion zu einem nahegelegenen Bauernhof möglich; woher kommt das Essen?
- Nachmittags kann der Wald in seine Ruhe zurückkehren; Naturgedanke; wird nicht ständig begangen; Familien haben im Kita-Konzept die Ruhepflicht
- Artenvielfalt beobachten können
- Naturschutzbereich, der mit sehr großer Bedeutung wahrgenommen und ernst genommen wird, grenzt an dem festgelegten Teilstück der Waldkitagruppe; so lernen die Kinder geschützte Naturbereiche, deren Bedeutung und deren Umgang kennen
- Artenschutz – ich kann nur schützen was ich kenne. Artenschutzmaßnahmen möchten wir kennenlernen. Artenschutz möchten wir vermitteln.
- Waldstück ist nur im vorderen Bereich Aufenthaltsbereich der Kinder; die Naturbelassene Fläche bleibt von der Waldkita unberührt; Exkursion nur mit einem einzelnen Kind / einer Kleinstgruppe; beobachten aber nicht nutzen; Kinder lernen Naturschutzgebiete und Verhalten kennen
- Kein Abenteuerwald; Kinder sollen Natur erleben können –die Freiheit erfahren und zusätzlich die Möglichkeit haben in der Natur zu spielen und ihre Erfahrungen zu machen.
- Von der Naturkita zur Naturgrundschule. Aufbauendes Arbeiten ist möglich. „Fachkundiges Verhalten & Wissen“ ist bereits vorhanden. Es kann aufbauend gearbeitet werden.

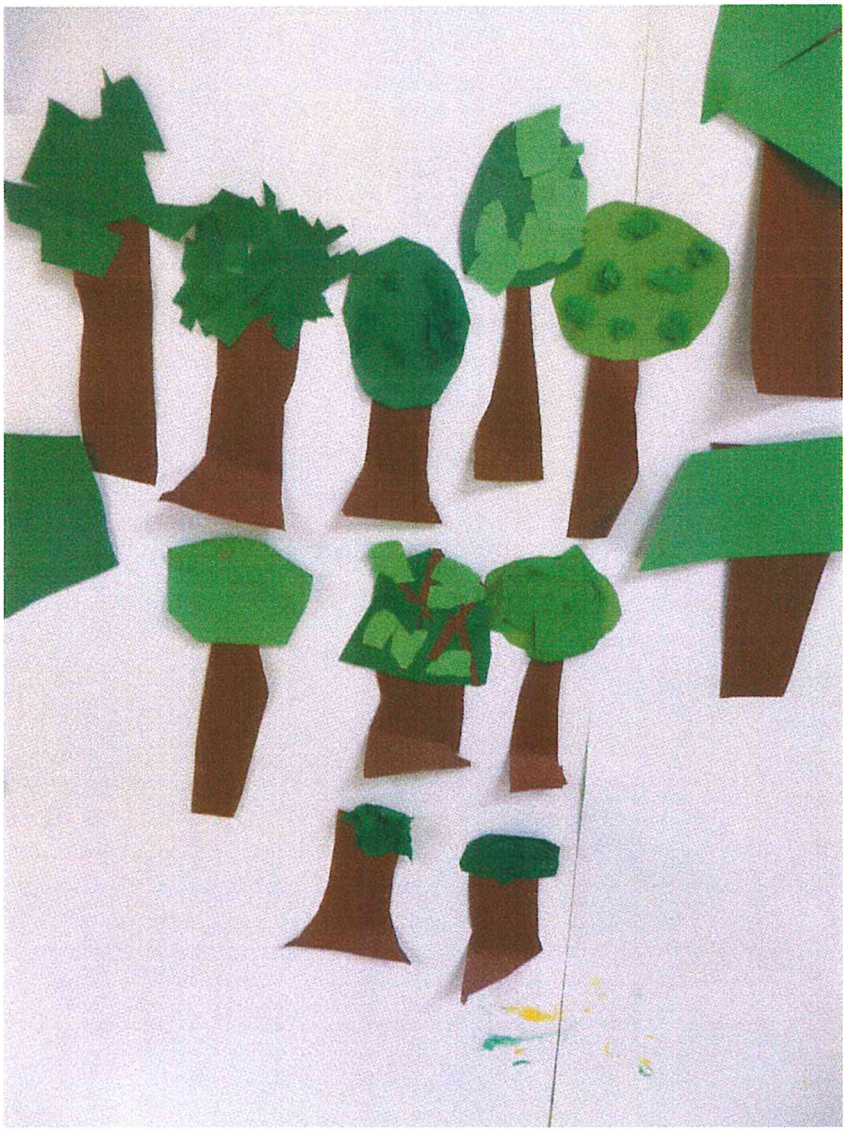
Umsetzung eines Kitamorgens

- Ankommen
- Gemeinsames Frühstück um 8.30 Uhr
- Morgenkreis
  - Absprachen von Regeln
  - Aufmerksam werden auf naturnahe Begebenheit
  - Hinweis auf Besonderheit in der Natur
- Freie Aktivität im Aktionsbereich
- Angeleitete Aktivität
  - Exkursion mit einem einzelnen Kind, einer Kleinstgruppe
  - Exkursion mit der ganzen Gruppe außerhalb des Waldes
  - Spaziergänge
  - Feldbeobachtungen: Hase, Kaninchen, Vögel, …Fährten finden
  - Wahrnehmungen mit allen Sinnen
- Abschlusskreis um 11.00 Uhr zu unterschiedlichen Themen z.B.
  - Austausch über die Aktivität am Morgen
  - Gemeinsames Lauschen, Beobachten und Besprechen von naturbezogenen Dingen
  - Bodenbeschaffenheit;
  - Wetter
  - Waldpflanzen; betrachten, wann tauchen sie im Jahr auf? Wie kann ich die Bereiche schützen? Was benötigen die Pflanzen
  - Benennen von Baumarten; Veränderung durch die Jahreszeiten; Blätter, Baumfrüchte betrachten und kennenlernen
  - Giftige und ungiftige Pflanzen; Nutzen für wen?
  - Pflanzen schützen, Wurzeln schützen
  - Vögel lauschen und benenennen
  - Käfer ansehen und benennen
  - Wahrnehmen mit allen Sinnen
  - Abschlussvers oder Lied
  - Rückfahrt mit dem Lastenrad in 3 Etappen
  - 11.30 Uhr; 11.45 Uhr; 12.00 Uhr

Weitere Möglichkeiten für die Waldkitagruppe:

- Tagebuch anlegen
- Herbarium führen
- Wahrgenommenes auf Papier malen
- Zusammenarbeit mit dem biologischen Zentrum und dem Naturschutzzentrum
- Bilderbücher und Fachbücher betrachten

Konzeption
Waldkitagruppe Darup



Konzeption für die Waldkindergartengruppe

Seit einigen Jahren legen wir in unserer Kita verstärkt den Schwerpunkt auf Natur & Umwelt. Dabei ist es uns ein wichtiges Anliegen uns stets und kontinuierlich weiter zu entwickeln. So wird die Sensibilität für Natur und Umwelt gefördert sowie der verantwortungsbewusste Umgang damit.

Im Folgenden eine kurze Darstellung der Entwicklung:

2011	Langzeitfortbildung beim Projekt Leuchtpol; BNE Bildung für nachhaltige Entwicklung
2012	Einführung der zwei Waldwochen im Frühjahr und der Waldwoche im Herbst
2012 - 2016	Teilnahme gemeinsam mit der örtlichen Grundschule an der Kampagne Schule und Kita der Zukunft; Kampagne der natur- und umweltschutzakademie nrw. / nua. gemeinsam mit Grundschule, Hof Schoppmann und dem Naturschutzzentrum; Hauptthema: Naturerfahrungen und Schaffen von Naturräumen Auszeichnung im Kreis Coesfeld: 2016 in Appelhülsen
2013	Umgestaltung der Außenanlagen zum naturnahen Außengelände Mit den Eltern und den Vereinen bes. der Landjugend (72 Std. Aktion)
2014	Einzug des Naturschutzzentrums vom Kreis Coesfeld auf den „Alten Hof Schoppmann“ direkt gegenüber unserer Einrichtung.
2015 - 2016	Die Daruper Sebastiangrundschule wird zur Naturgrundschule
2016 – ff.	regelmäßige Aktivitäten mit und in dem Naturschutzzentrum Darup u. a. - Apfeltag; gemeinsamer Besuch mit der Grundschule - Kartoffelernte; Bohnenernte; Kürbisernte; Kräuterernte - Thema Salamander - Insekten und Bienen - Thema Wasser, Bäche
2016 – ff.	Regelmäßige Spaziergänge Erstellen von Herbarien Entdeckungstouren der Wild & Gartenblumen Jährliches Basteln mit Naturmaterialien Abcyceln – Regelmäßiges Basteln mit kostenlosem Material
2016 - 2020	Wir befinden uns in der zweiten Phase: Schule und Kita der Zukunft; Kampagne der natur- und umweltschutzakademie nrw. / nua; gemeinsam mit Grundschule, Hof Schoppmann und dem Naturschutzzentrum; Hauptthema: Naturerfahrungen und Stopp Plastik
2017 – ff.	Bewusste & gesunde Ernährung; wir nutzen regionale Produkte; Gesundheitswochen / Zahnputzwochen
2017 – ff.	Umweltwoche für Kitakinder
05.09.2017	Beteiligung am Klima Tag der Gemeinde Nottuln;
2018	Erweiterung der Waldwochen auf 3 Waldwochen im Frühjahr und einer Waldwoche im Herbst
2018 – ff.	Stopp Plastik; Müllreduzierungskampagne; Umstellung auf Leitungswasser; keine Wasserlieferungen mehr; beim Kauf von Produkten: Vermeidung von Plastik;
2018 - ff	Theaterstück der Schulkinder: Die Stromfresser- Bewusster Umgang mit Energie; Klimaveränderung geht jedem etwas an
14.11.2018	Beteiligung an der Abendveranstaltung der kreisangehörigen Kommunen zum Thema: „Raus aus der Routine“
2019	Planung einer Waldkindergartengruppe; Ziel Langfristigkeit; Dieses Angebot stößt auf großes Interesse in der Elternschaft. Ein weiterer Schritt in unserem Naturdorf Darup / Gemeinde Nottuln.

Konzeption für die Waldkindergartengruppe

Die Erweiterung unserer Angebotsstruktur ist eine Bereicherung unseres pädagogischen Angebotes für Kinder und Familien. Der Ort Darup bekommt mit der Einrichtung der Waldkindergartengruppe zu dem Naturschutzzentrum und der Naturschule ein weiteres Angebot im Bereich Natur- und Umwelt. Die Gemeinde Nottuln, zu dem der Ort Darup gehört engagiert sich schon lange erfolgreich im Klimaschutz. Seit 2005 nimmt sie am European Energy Award teil und ist seit 2010 Mitglied im Klimabündnis. 2016 trat sie dem Klimapakt des Kreises Coesfeld bei. Die Einrichtung der Waldkindergartengruppe ergänzt und unterstützt die Bestrebungen zum Erhalt und zur Wertschätzung unserer Erde, unserer Natur. Im Bildungs-, Entwicklungs- und Gesundheitsbereich fördert die Waldkindergartengruppe die Kinder ganzheitlich.

Der Aufenthalt im Wald fördert zudem die gesunde Entwicklung von Kindern.

Die Wertschätzung und der Erhalt der Natur stehen im Vordergrund. Die Kinder entdecken den ökologischen Lebensraum und bauen einen Bezug zu diesem auf. Den Kindern kann ein Gespür, für die Notwendigkeit zum Erhalt unserer Natur und zum Schutz für Pflanzen und Tiere gegeben werden.

Die Kindertageseinrichtung ist Bildungs- und Entwicklungsort für die Kinder. In einer Zeit, in der Kinder stark von Spielzeugüberfluss und Medieneinfluss geprägt werden, kann die Waldkindergartengruppe im Besonderen Impulse zur Förderung von Selbständigkeit, des Selbstbewusstseins und der Selbstfindung setzen.

Alle Bereiche der Wahrnehmung werden angesprochen, so dass die Kinder mit allen Sinnen lernen. So geschieht ein entdeckendes Lernen. Das Kind ist nicht nur Zuschauer und Zuhörer, sondern denkt, spielt, probiert aus und gestaltet seinen Lernprozess weitgehend selbst. Nicht das Ergebnis sondern das eigentliche Tun steht im Vordergrund.

Die Zeit an den Vormittagen in der Natur schafft Freiraum für die Gewinnung und Stärkung wichtiger Lebenskompetenzen, wie z.B. Kreativität, Kommunikation, zwischenmenschliche Beziehungen, Umgang mit Gefühlen, Handlungskompetenzen, Wahrnehmung, Selbstbehauptung und Problemlösung.

Die Förderung der Lebenskompetenzen kann darüber hinaus auch präventiv gegenüber Suchtverhalten stärken.

Der Aufenthalt im Wald kommt dem Bewegungs- und Forscherdrang der Kinder optimal entgegen. Die Kinder teilen ihre Beobachtungen mit und forschen häufig in Kleingruppen weiter. So finden die Kinder einen Zugang zu naturwissenschaftlichen Zusammenhängen. Der Wald schult alle Sinne der Kinder und die vielfältigen Sinneseindrücke fördern das Wahrnehmungsvermögen. Die Kinder erfahren „hautnah“ die Natur. All diese Aspekte zusammen genommen, bewirken eine größere Ausgeglichenheit, verminderte Aggressionsbereitschaft und die Förderung der Grob & Feinmotorik, der Geschicklichkeit, der Ausdauer, der Sprache und das soziale Lernen. Der Wald bietet den Kindern tägliche Bildungsanreize. Sie entdecken und erforschen die natürliche Umgebung. Er ist natürlicher Lernort, indem sie täglich neue Entdeckungen, für ihr Tun finden.

Gruppenform:
Die Waldkindergartengruppe ist als Gruppenform III konzipiert, so dass Kinder von 3 – 6 Jahren aufgenommen werden.

Gruppengröße:
Die Waldkindergartengruppe bietet 15 – 20 Plätze.

Personal:
In der Waldkindergartengruppe ist der Einsatz von 3 pädagogischen Kräften vorgesehen.

Organisation:
Die Waldkindergartengruppe befindet sich am Vormittag im Wald. Mittags kehren die Kinder zum Essen und für die Nachmittagsbetreuung in das Stammhaus ein. Die Eltern bringen ihre Kinder morgens direkt zum Waldstück. Mittags wird eine Rückfahrt für alle Kinder organisiert. Der Wald sollte nicht an den Nachmittagen und Wochenenden von den Familien aufgesucht werden, damit die Tiere in der Zeit zur Ruhe kommen können.

Aufnahmekriterien:
Kriterium ist die Altersgrenze im Gruppentyp III. Altersmischung und Ausgewogenheit der Geschlechter wird angestrebt. Freiwerdende Plätze werden neu vergeben.

Warteliste:
Es wird eine Warteliste geführt; mit dem Vorrang auf einen Platz in der Gruppe den Aufnahmekriterien entsprechend.

Gefahren- und Gesundheitsschutz:
Über die besonderen Anforderungen zum Gefahren- und Gesundheitsschutz sind die betreuenden Kräfte eingewiesen worden. Regelmäßige Waldkontrollen, unter Berücksichtigung der naturschützenden Maßnahmen, werden durchgeführt.

Erste-Hilfe-Ausrüstung und telefonische Erreichbarkeit:
Die Kräfte sind im Bereich Erste-Hilfe ausgebildet. Eine Erste-Hilfe-Ausrüstung und die telefonische Erreichbarkeit sind gewährleistet.

Toilettengang / Wickelsituation:
Ein Toilettengang mit Beachtung der Intimsphäre wird über die Einrichtung eines abgetrennten Bereichs im Bauwagen gewährleistet. (Campingtoilette)

Hygiene:
Vor dem Essen werden grundsätzlich die Hände gewaschen.
Ebenso werden nach jedem Toilettengang die Hände gewaschen.

Frühstück:
Die Kinder bringen ihr Frühstück von zu Hause mit. Dabei achten wir auf ein ausgewogenes Frühstück. Müll wird vermieden, indem Joghurtbecher und Trinkpäckchen nicht gewünscht sind. Frühstückszeit ist zwischen 8.30 Uhr und 9.00 Uhr.

Pädagogik:

Der Lebensraum Wald gibt einen besonderen Rahmen für die pädagogische Arbeit im Elementarbereich. Der Aufenthalt im Wald beeinflusst die Methode um Ziele zu erreichen.

- Umweltbildung
  - Klare Regeln und Strukturen; z.B. Stopp Plastik
  - Orte, die wir nutzen werden gepflegt und in Ordnung gehalten
  - Liegen gelassener Müll und Unrat von anderen wird als störend wahrgenommen und aktiv dagegen gesteuert
  - Emission reduziertes Verhalten
  - Raum zu Eigeninitiative
  - In der Natur erfahren, dass man sie entdecken aber nicht machen kann
  - Natur als Heimat wahrnehmen, Bindung aufbauen

- Naturkundliches Wissen
  - Pflanzen sollen kennengelernt und benannt werden
  - Unterscheidung von giftigen und ungiftigen Pflanzen
  - Bedeutung der Pflanzen für Mensch, Tier und Umwelt
  - Pflanzen in unterschiedlichen Jahreszeiten
  - Waldtiere (Wild, Insekten, Käfer, ...) sollen kennengelernt und benannt werden
  - Unterscheidung von Tierarten
  - Bedeutung der Tiere für Mensch, Tier und Umwelt
  - Tiere in unterschiedlichen Jahreszeiten
  - Kennenlernen der Bedürfnisse von Tiere und Pflanzen
  - Beteiligung am regelmäßigen Vogelzählungen der nabu
  - Wahrnehmen vom Wetter
  - Bedeutung von Wetter für Tiere, Umwelt und Menschen
  - Wahrnehmung der Jahreszeiten und ihre Bedeutung
  - Kennenlernen und Schützen von Naturbiotope

- Offenes Bewegungsangebot / Schulung der Motorik
  - Vielfältige Bewegungsanlässe
  - Wichtige Wahrnehmungsprozesse
  - Direkte Erfahrungen
  - Anreiz die eigenen Fähigkeiten auszuprobieren und weiterzuentwickeln
  - Bewegungsbedürfnis kann gelebt werden
  - Anpassung an unterschiedlicher Bodenbeschaffenheit, natürlichen Hindernissen; Hängen; schiefen Ebenen;
  - Stämme zum Balancieren, zum Klettern, zum runter- bzw. überspringen,
  - Bewegungserfahrungen sind Erfahrungen aus der eine Vorstellung von Zusammenhängen entsteht
  - Bewegungserfahrungen fördern die Fähigkeit später im abstrakten Raum, im Denken, selbständig kreative Wege gehen zu können
  - Der Aufenthalt im Wald stellt permanent verschiedene motorische Herausforderungen

  - Vielfältige Möglichkeiten sich auszuprobieren
  - Selbst entscheiden, wann eine Herausforderung angenommen wird

- Sprache und Kommunikation
  - Sprachentwicklung des einzelnen Kindes wird durch die konzeptionelle Besonderheit der Waldkindergartengruppe kontinuierlich gefördert
  - Fülle von Redeanlässen
  - Raum für Gespräche
  - Möglichkeit zur Ruhe zu kommen um zuzuhören
  - Naturmaterialien, Plätze und Spielaktionen werden entsprechend benannt
  - Tiefsinnige Gespräche im freien Spiel
  - Horchen auf Geräusche
  - Rituale, Lieder, Fingerspiele, spezielle Angebote, Konzentrationsübungen; Rede-, Zeige- und Berichtrunden, ... werden gezielt eingesetzt und genutzt
  - Wertschätzende Haltung und Interesse in Gesprächen mit den Kindern
  - Redeanlässe werden genutzt
  - Entdeckungen und Erlebnisse werden verbalisiert

- Spielzeugfreier Raum
  - Individuelle natürliche Reize
  - Natürliche Materialien, Steine, Stöcke, Bäume, Sträucher, Erde, Moose, ...
  - Wahrnehmende Sinne werden angesprochen: Fühlen, Riechen, Bewegen, Gleichgewicht, Hören, Sehen, ...

- Freiheit
  - Keine massiven Grenzen
  - Klare Regeln und Strukturen werden erarbeitet; Grenzen werden durch klare Regeln, Erfahrung & Erarbeiten erlebt
  - Die Kinder sind Verbündete im Entdecken
  - Respektvolles erobern

- Soziale kulturelle und interkulturelle Bildung / Erkenntnisse
  - Vielfältigkeit und Unterschiedlichkeit von Fähigkeiten, Entwicklung und Kultur wird erfahren
  - Verantwortung für sich und andere übernehmen
  - Regeln erleben, erarbeiten und einhalten & Absprachen treffen
  - Hilfsbereitschaft wird hervorgerufen
  - Miteinander in der Gruppe wird erfahren
  - Verhalten anderen gegenüber
  - Umgang mit Pflanzen & Tieren
  - Sensibilisierung für vorhandene natürliche Lebensräume
  - Partizipation
  - Gemeinsame Entwicklung als Gruppe
  - Freude und Konfliktsituationen erleben
  - Achtsamkeit und Rücksichtnahme

- Ruhe & Stille
  - Schall geht nach außen weg und wird nicht durch Wände reflektiert
  - Wahrnehmen von Geräuschen & Naturphänomenen
  - Ruhe fördert Wohlbefinden, Gelassenheit und Konzentration
  - Raum für Gelassenheit, ohne Eile beobachten,
  - Stille, Wärme und Kälte spüren

- Flexibilität
  - Einfluss von Wetter, Umgebung und spontanen Ideen
  - Begebenheit & Abenteuer sind nicht definiert
  - Wird trainiert und gefördert

- Partizipation
  - Wünsche und Bedürfnisse der Kinder werden ernst genommen
  - Ebenso ihre Ideen, Meinungen, Beschwerden, Ängste und ihre Weltanschauung
  - Ist alltagsintegriert
  - Wertschätzung in Umgang und Kommunikation untereinander
  - Kritik darf geäußert werden
  - Es wird nach gemeinsamen Lösungen gesucht
  - Kinder werden in Entscheidungen und Prozessen mit einbezogen und beteiligt
  - Zusammenhänge und Hintergründe werden kindgerecht dargestellt
  - Regeln werden erklärt und veranschaulicht

- Musisch-ästhetische Bildung
  - Gemeinsames Singen
  - Naturmaterialien laden zum Gestalten ein
  - Natur wird zum Lebensraum und Spielideen werden hineingelebt
  - Naturmaterialien werden zu Gegenständen umfunktioniert
  - Geräusche werden wahrgenommen
  - Naturmaterialien werden zu Instrumenten und zum Begleiten von Liedern genutzt
  - Kreativbereich im Bauwagen kann zusätzlich genutzt werden

- Mathematische Bildung
  - Kinder lernen durch Bewegung
  - Schritte, Abstände, Längen, Breiten, Höhen, Tiefen, … werden ganzheitlich erfahren
  - Reihenbildungen, Wiederholungen, sind natürliche Handlungen der Kinder
  - Abzählen der anwesenden Kinder
  - Zahlen, Mengen, Gewichte, liegen im Erfahrungsfeld der Waldkinder; die Aufmerksamkeit auf diese Phänomene werden durch Kinder und pädagogische Kräfte gelenkt
  - Abzählverse

- Schritte werden gezählt
- Proportionen, Lage im Raum, Abstände und Entfernungen werden erlebt, wahrgenommen und benannt
- Mathematische Kenntnisse werden erlebt und vermittelt
- Systeme und Ordnungen werden entdeckt und selbst geschaffen
- Der Wald steckt voller Mathematik.

- Rituale
  - Unerlässlich, gibt Struktur und notwendige Sicherheit für die Kinder

- Körper, Gesundheit und Ernährung
  - Sinneswahrnehmungen sammeln und Körpergefühl erweitern
  - Unmittelbare Auseinandersetzung mit Düften, Geräuschen & taktilen Reizen
  - Kennenlernen des Körpers durch das eigene Tun, durch Bewegung
  - Auf gesundes wertvolles Frühstück wird geachtet
  - Obstkorb wird täglich vorgehalten
  - Gefühle werden benannt und wahrgenommen
  - Der Wald bietet vielfältige Möglichkeiten den eigenen Körper zu spüren, kennenzulernen und zu erfahren
  - Natur und Draußen-Aufenthalt stärken die Abwehrkräfte und fördert die Gesundheit
  - Durch die ständige Bewegung wird die Kondition gefördert
  - Das Immunsystem wird durch den regelmäßigen Aufenthalt in der Natur gefördert
  - Die Kinder gewöhnen sich schnell an die verschiedenen Temperaturen

- Medien
  - Regelmäßige Nutzung von Bilderbüchern und Bestimmungsbüchern
  - Andere Medien, werden nach Bedarf eingesetzt

- Integration / Inklusion
  - Der Wald bietet Förder- und Betreuungsmöglichkeiten
  - Wahrnehmungserfahrungen
  - Chancen und Grenzen der Betreuung im Wald werden realistisch eingeschätzt und dementsprechend gehandelt

- Vermittlung religiöser Werte
  - Das unmittelbare Erlebnis in der Natur ermöglicht einen intensiven Zugang die Wunder der Schöpfung zu vermitteln
  - Verantwortungsbewusster Umgang und wertschätzende Haltung gegenüber der Natur, den Tieren und den Menschen
  - Erzählen von biblischen Geschichten mit Egli-Figuren
  - Freude über die Natur

- Persönlichkeitsentwicklung
    - Förderung der Selbstkompetenz (Ausdauer, Koordination, Gleichgewicht, Kraft, Feinmotorik, Grenzen kennenlernen und aushalten, Selbstbewusstsein durch Handlungserfolge, Körperbewusstsein, Gesamtsinnesempfinden, intensive Beschäftigung)
    - Sozialkompetenz (Gemeinschaftsgefühl, Toleranz, Kompromissbereitschaft, Konfliktfähigkeit, Kooperation durch gemeinsames Lösen von Aufgaben, soziale Sensibilität
    - Sachkompetenz (Auseinandersetzung mit der Natur, Umwelt, Naturphänomenen und Naturmaterialien)

- Dokumentation
    - Mit der Fotodokumentation
    - Mit dem Kompik und dem basik

- Vorbereitung auf die Schule / Entwicklungsförderungen
    - Studien sagen, dass Waldkinder mindestens die gleiche Schulfähigkeit erwerben
    - Förderung geschieht durch den natürlichen Lebensraum
    - Durch gezielte Beobachtungen werden Förderbedarfe des einzelnen Kindes erkannt und gezielte Angebote gemacht
    - Durchsetzungsvermögen, stabile und starke Persönlichkeit, Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein werden durch den Waldaufenthalt gefördert
    - Die zweite Hälfte des Tages verbringen die Kinder im Haupthaus bzw. zu Hause. Sie nehmen u. a. am Schulkindertreff teil;
    - Die Waldkindergartengruppe am Vormittag ist eine Erweiterung des Betreuungsangebotes: Natur und Kita

Kinder erfahren durch den Waldaufenthalt Unterstützung & Förderung ihrer Entwicklung. Die Förderung ihrer Sach-, Sozial- und Selbstkompetenz geschieht auf natürliche Weise. Der individuelle Entwicklungsstand des Kindes ist Grundlage für das eigene Tun. Die eigenen Grenzen werden erkannt, Stärken gefördert, Fähigkeiten, Werte und Inhalte ganzheitlich vermittelt.

- Tagesablauf
    - Betreuung ab – angepasst an die Bedarfe
    - Frühstückszeit 8.30 – 9.00 Uhr
    - Freies Spiel parallel zum gemeinsamen Tun bis 11.15 / 11.30 Uhr
    - Abschlussrunde & Rückkehr zur Kita
    - Lastenrad wird genutzt; bei Bedarf Transfer über IBP
    - Ankunft an Kita
    - Gemeinsames Mittagessen mit den Haupthauskindern 12.00 Uhr
    - Ruhezeit ab 13.00 Uhr; flexibel nach Bedarf
    - Kitanachmittag Mo – Do bis 16.30 Uhr
    - Freitags Ende 14.00 Uhr
        - ➢ Der Tagesablauf kann jahreszeitlich bedingt variieren, so dass die Morgenrunde und das Frühstück im Bauwagen stattfindet.
        - ➢ Bei Sturm, Gewitter, Schneebruch gehen die Kinder nicht in den Wald. Sie verbringen direkt ihren Vormittag in der Einrichtung

Weitere wichtige Informationen:

- Ausrüstung der Kinder
    - Dünne haltbare Regensachen, die die Bewegungsfreiheit nicht einschränken
    - Buddelhose
    - Wasserfeste Schuhe, Stiefel
    - Für den Sommer: dünne lange Hosen und T-Shirts (langärmlig), Kopfbedeckung evtl. mit Nackenschutz;
    - für den Winter: festanliegende Mütze, Schal, Handschuhe mit einem verlängerten Schaft
    - Alle Kleidungsstücke sollten mit Namen versehen sein
    - Ein Set Wechselkleidung
    - Gut sitzenden, ausreichend großen & wasserfesten Rucksack
    - Frühstücksdose mit ausreichendem und gutem Frühstück, weil der Hunger an der frischen Luft größer ist (sollte in den Rucksack passen)
    - Trinkflasche, die Kaltgetränke kalt und Warmgetränke warm hält.
- Treffpunkt und Unterschlupf / Bauwagen und ein Unterstand
    - Bei plötzlich auftretendem Wetterumschwung
- Grundsätzlich
    - Gehen die Kinder bei jedem Wetter in den Wald
- Bei Extremwetterperioden
    - Bleiben die Waldkindergartenkinder im Haupthaus
- Stundenbuchung
    - 25, 35 und 45 Stunden Buchungen sind möglich

Stimmen und Aussagen verschiedener Personen & Gremien

Ursula Heinen-Esser, Werner-Gessner-Krone
NUA-Bildungsprogramm 2019

„In der Gesellschaft schwindet leider das Wissen um die Arten und ihre Lebensumstände“ (S.5)
„Besonders beschäftigt sich das Programm daher mit dem bedrohlichen Rückgang der Insekten, die eine unersetzliche Rolle für den Kreislauf der Natur spielen.... Daneben konzentriert sie sich beim Thema: “Biologische Vielfalt“ weiterhin auf die Aus- und Weiterbildung in Zertifikatslehrgängen. Natur- und Landschaftsführung stehen hier ebenso wie die Waldpädagogik im Mittelpunkt.

Gehirnforscher Gerald Hüther Geo Wissen Gesundheit Internet

„Die moderne Lebenswelt bietet nicht genügend Freiräume für eine gesunde Entwicklung von Körper und Geist, sagt der Gehirnforscher Gerald Hüther. Und plädiert dafür, Mädchen und Jungen möglichst viel Zeit draußen verbringen zu lassen und so das spielerische Erkunden in der Natur zu fördern“

„Professor Gerald Hüther: Nein. Und zwar nicht, weil es in der Natur keine Gefahren gäbe. Natürlich gibt es die, und das ist auch gut so. Denn Kinder brauchen wohldosierte Risiken, damit sie üben können, sich in einer potenziell gefährlichen Umwelt zurechtzufinden. Wenn etwa ein Junge auf einem glitschigen Stein ausrutscht, dann hat er vielleicht eine Schramme, aber er wird von nun an etwas vorsichtiger sein, wahrscheinlich auch umsichtiger. Diese Selbstsicherheit lernt er nirgendwo besser als draußen, etwa in einem Waldkindergarten. Die Natur ist für Kinder ein idealer Entwicklungsraum.“

„Weil sie lebendig ist, wie die Kinder selbst, sich ständig verändert und mit allen Sinnen wahrgenommen werden kann. Dort haben Mädchen und Jungen ausreichend Platz, um neue Bewegungen auszuprobieren – rückwärts laufen, klettern, hüpfen, (...). Sie treffen auf Widerstände, an denen sie wachsen können. Etwa, wenn sie über einen Baumstamm balancieren, in Wipfel klettern, so hoch sie sich trauen, oder über einen Bach springen. So werden sie von Mal zu Mal geschickter, bewegen sich immer sicherer, lernen sich selbst und ihre Möglichkeiten immer besser kennen. Gerade kleine Kinder beziehen allein aus solchen motorischen Erfolgserlebnissen viel Selbstbewusstsein. Sie brauchen das Abenteuer – und sie suchen es. Es ist Ausdruck ihrer angeborenen Entdeckungs- und Gestaltungslust.“

„Aber nicht nur die Motorik, auch der allgemeine Gesundheitszustand von Kindern wird besser, wenn sie viel draußen spielen.“

„Nicht nur das. Studien zeigen auch, dass das Immunsystem eines Kindes gestärkt wird, wenn es viel Kontakt zu Pflanzenstoffen, Tieren, Würmern sowie Keimen aller Art hat. Denn seine Abwehrzellen kommen auf diese Weise frühzeitig mit einer Vielzahl von Mikroben und Fremdstoffen in Kontakt und lernen, Schädliches von Ungefährlichem zu unterscheiden. Die Folge: Allergien treten weniger häufig auf. Sogar die kognitive Entwicklung der Kinder wird positiv beeinflusst.“

Konfuzius:

„Was du mir sagst, das vergesse ich.
Was du mir zeigst, daran erinnere ich mich.
Was du mich tun lässt, das verstehe ich."

„Ist man in kleinen Dingen nicht geduldig,
bringt man die großen Vorhaben zum Scheitern."

Der Ansatz nach Hans Göpfert zur Naturpädagogik

Beziehungen zur Natur zu stiften; emotionale Betroffenheit zu allem Lebendigen erzeugen und Liebe für alles Leben wecken:

- erreicht man durch
  - unmittelbare Konfrontation mit der Natur
  - durch Sensibilisierung auf die unzähligen Naturereignisse
  - durch ganzheitliches Naturerleben
  - nicht durch bloße naturkundliche Wissensvermittlung

- Der methodische Dreischritt:
  - Vertrautheit zur Natur (sich in der Natur bewegen, in der Natur spielen, Kontakt – und Hemmschwellen im Umgang mit der Natur abbauen, Lust schaffen, sich auf die Natur einzulassen)
  - Natur entdecken und kennenlernen (Übungen zur Sensibilisierung und bewussten Wahrnehmung der Natur, Staunen und Bewunderung für die Natur wecken)
  - Vertiefte sinnliche Erfahrung mit der Natur (Anleitungen und Arrangements zum Aufbau einer emotionalen Beziehung zur Natur, Naturmeditation und sensitives Erleben, Natur als Lebensgemeinschaft erfahren)

Liebe, Verbundenheit und (Mit-) Leidenschaft zur Natur weckt Verantwortungsbewusstsein für die Natur!

Bundesministerium für Ernährung & Landwirtschaft
Entdecke den Wald; Unser Waldkulturerbe.de

(S.1) „Unser Wald ist ein Alleskönner (…) der größte Erholungsraum (…) „Wir brauchen den Wald … Schutz & natur müssen im Einklang stehen. Genau das meint das Prinzip der Nachhaltigkeit, …Schutz und Natur – das sollte auch die Leitlinie für unseren persönlichen Umgang mit dem Wald sein. An 365 Tagen im Jahr lädt er uns ein. Entdecken Sie unserer Waldkulturerbe, da auf jeden Quadratzentimeter voller Leben ist." (S. 19) „Totholz ist Leben. Rund ein Fünftel aller Waldtiere und unzählige Pflanzen sind auf Totholz angewiesen – Zeichen eines naturnahen Waldes und daher nichts, was uns als Spaziergänger stören sollte."

nua - Bildungsprogramm (S. 20) „Soll Artenschutz erfolgreich vermittelt werden, sollen Menschen zum Mitmachen gwonnen werden, spielt Bildungs- und Kommunikationsarbeit eine Schlüsselrolle. Sowohl das Wissen um die einzelnen Arten, Lebensräume und Biotope, als auch das Wissen um geeignete Maßnahmen, um diese zu schützen und zu erhalten, sind notwendig für erfolgreiche Naturschutzarbeit."
(S. 147) Kinder brauchen Naturerfahrungen"

Definition Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BMBF 2002)
Bildung für nachhaltige Entwicklung(…) hat zum Ziel, die Mensvchen zur aktiven Gestaltung einer ökologisch verträglichen, wirtschaftlichen leistungsfähigen und sozial gerechten Umwelt unter Berücksichtigung globaler Aspekte zu befähigen."

Herbert Rens-Polster Kinderarzt und Wissenschaftler. Grald Hüther Hirnforscher im Buch: Wie Kinder heute wachsen:
„Kinder haben ein Naturbedürfnis „Ich wage deshalb zu behaupten, dass das selbstbestimmte Draußen sein in eine unstrukturierten Umwelt ein Grundbedürfnis für Kinder ist." S.57
„Die freieste aller Gesellschaften hat unter dem Banner des globalen Wettbewerbs ihre Kinder in Reservate gesteckt, unter pädagogisch gut begründete, aber lückenlose Aufsicht." Wer in Freiheit leben will, muss Freiheit erst erfahren. Und das selbstbestimmte Spielen im Freien ist dazu eine Gelegenheit. Sie kann Gegengift sein gegen die schleichende Enteignung der Kinder." S.67